UNSERE ZIELE FÜR HERBERHAUSEN
IM ORTSRAT FÜR DIE NÄCHSTEN JAHRE

Das wichtigste Ziel der SPD im Ortsrat Herberhausen ist es, die vorhandene Infrastruktur in unserem Ortsteil zu erhalten und wenn möglich auszubauen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass unser Ortsteil ein beliebtes und lebendiges Wohngebiet bleibt. Dazu gehören der Kindergarten, die Grundschule und eine gute Busanbindung zur Stadt.

Die Herberhäuser Vereine, die freiwillige Feuerwehr und die Kirchengemeinde tragen ebenfalls dazu bei, das Leben in unserem Ortsteil fröhlich und bunt zu gestalten. Auch hier muss unser Ziel sein, diese Eckpfeiler des Zusammenlebens aktiv zu unterstützen und zu stärken. Gerade das ehrenamtliche Engagement der vielen Beteiligten sorgt dafür, dass Herberhausen ein Dorf mit Gemeinschaftsleben ist und bleibt. Hier ein paar Ideen, die wir in dieser Legislaturperiode im Ortsrat bearbeiten wollen:

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, die verbleibende Lücke des Radweges entlang der B27 zu schließen. Das Querfeldeinfahren auf diesem Teilstück ist gefährlich. Dort muss dringend eine Lösung erarbeitet werden.

Die „Herzberger Landstraße“ entwickelt sich durch das wachsende Verkehrsaufkommen im Berufsverkehr auf der B27 zu einer beliebten Ausweichstrecke. Auf dieser Straße entstehen dadurch gerade für Fahrradfahrer vermehrt gefährliche Überholmanöver durch Autofahrer. Eine schnelle Abhilfe könnte das Aufstellen von sogenannten Abstandsschildern schaffen. Dafür wollen wir uns einsetzen.

Als ein interessantes Infrastrukturprojekt für Herberhausen sehen wir das ehemalige Forsthausgelände an. Der Verkauf wird von der Stadt angestrebt. Wir unterstützen dieses Vorhaben, da das Schließen von Baulücken und die gleichzeitige Schaffung von Wohnraum auch für Herberhausen ein wichtiges Ziel für die Weiterentwicklung unseres Ortsteils ist. Wir würden dieses Projekt allerdings gerne mit der Schaffung eines kleinen Weges zur Kirche hin verknüpfen. Diese Anbindung kombiniert mit ein oder zwei Sitzgelegenheiten könnte eine schöne Weiterentwicklung dieses zentralen Ortes für Herberhausen darstellen, die auch zum Verweilen einlädt.

Der Themenkomplex Schule, Sporthalle und das Bürgerhaus ist durch die Schaffung der Ganztagsschule, welche nach den Sommerferien in Herberhausen für die Klassen 1 und 2 eingeführt und später auf alle Jahrgänge ausgedehnt werden wird, in ein ganz neues Licht gerückt worden. Wir unterstützen dieses Vorhaben ausdrücklich. Das Bürgerhaus wird dabei temporär als Schulmensa genutzt. Wir werden darauf dringen, den Anbau an die Schule, welcher die neue Mensa und weitere Funktionsräume enthalten soll, sehr zeitnah auf den Weg zu bringen. Insgesamt wird sich dieser Bereich so zu einem ganz neuen Treffpunkt für jung und alt entwickeln. Davon wird Herberhausen insgesamt sehr profitieren.

Das Motto für die Europawahl der SPD lautet: Kommt zusammen und macht Europa stark! Wir bitten Sie: Gehen Sie zur Wahl und unterstützen Sie mit Ihrer Stimme die Kandidaten der SPD.

Martin Haubrock, Ortsratsmitglied Herberhausen

Foto: Jan Vetter

„WER EINEN NEUEN STANDORT FÜR DIE STADTHALLE SUCHEN WILL, GEFÄHRDET DAS GÖTTINGER KULTURLEBEN!“

Die Göttinger SPD spricht sich für eine Kernsanierung der Stadthalle am Standort Albaniplatz aus, er ist für die Belebung der Göttinger Innenstadt wichtig. Das Konzept verspricht eine Fertigstellung im Jahr 2021. Die Göttinger Kultureinrichtungen müssen lediglich zwei Jahre in Ausweichquartiere umziehen. Ein Neubau ist nicht finanzierbar, denn für ein reines Konzerthaus gibt es in Göttingen keinen Bedarf. Eine jahrelange Neubaudebatte gefährdet die Existenz des Symphonie-Orchesters und der zentraler Auftrittsort Int. Händel-Festspiele.

Die Kosten für die Sanierung der Stadthalle am Albaniplatz werden sich deutlich erhöhen. CDU und FDP fordern einen Neubau an anderem Standort und neue Konzepte - als ob es diese nicht längst gegeben habe! Wer die Kosten in den Vordergrund stellt, muss sich fragen lassen, wie die Kosten eines Neubaus von bis zu 63,5 Millionen Euro dargestellt werden sollen?

Die Stadthalle in Göttingen ist eine Mehrzweckhalle Insgesamt fanden über 100 Veranstaltungen pro Jahr in der Stadthalle statt, wie kulturelle Tourneeveranstaltungen, die Kunst-Gala, Pop-Konzerte, Abi-Bälle, das Sound-Check-Festival, Messen, Kongresse oder soziale Veranstaltungen wie „Keiner soll einsam sein“.

Der Standort am Albaniplatz ist in das Stadtleben integriert. Und Innenstädte haben häufig das Problem der Verödung. Göttingen hat sich bisher gegen diesen Trend gestellt. Und dazu gehört auch, Innenstadt anders zu definieren, als nur durch Shopping. In Zeiten des Internets brauchen Menschen Anlässe, die Innenstadt aufzusuchen. Und dazu gehören Kultur und Wissenschaft. Das Umfeld des Albaniplatzes und des Cheltenhamparks muss attraktiver werden.

Das GSO ist in Göttingen stets präsent und führt Menschen aller Generationen und Kulturen an klassische Musik heran. Göttingen als Wissenschaftsstandort braucht musikalische Angebote auf hohem Niveau. Die Internationalen Händel-Festspiele sind auf öffentliche und private Förderer und Sponsoren angewiesen. Die Händel-Festspiele setzen ihren sozialen Auftrag um und bieten Breitenveranstaltungen wie das sing-along, die Jugend-Oper oder das kostenlose Public-Viewing in der Lokhalle an. Allen Bürgern und Bürgerinnen soll das Erlebnis zugänglich gemacht werden.

Wer nunmehr den Planungsprozess neu aufrollen will, verliert viele Jahre. Mit der Fertigstellung einer neuen Halle wird frühestens 2026 gerechnet. Weder das Göttinger-Symphonie-Orchester noch die Int. Händel-Festspiele werden sich über einen solch langen Zeitraum in Ausweichquartieren halten können. Lassen Sie uns das verhindern!

Dr. Dagmar Schlapeit-Beck, Vorsitzende der SPD Göttingen-Nordost, bis 2016 Kulturdezernentin der Stadt Göttingen

Herberhausen Heute

Ausgabe 1/2019

SPD

Zeitung der SPD-Abteilung Herberhausen

CARSHARING FÜR DIE ORTSTEILE
CHANCE ODER HUMBUG FÜR HERBERHAUSEN

Ist Carsharing was für Herberhausen? Eine Frage, die die SPD im Ortsrat von Herberhausen nachgehen möchte. Der Umweltausschuss hat im April entschieden, Carsharing in Göttingen zu fördern, um es attraktiver zu gestalten. Geplant ist, den ansässigen Carsharing Unternehmen in Göttingen Stellplätze in „1a Lagen“ zu vergünstigten Preisen anzubieten. Im Gegenzug dafür sollen diese in den Ortsteilen Stellplätze einrichten.

Foto: Bundesverband CarSharing e.V. (bcs)

Da sollten wir doch in Herberhausen mit dabei sein!!!

Warum Carsharing? Beim Carsharing nutzen viele Menschen wenige Autos. Ein denkbar einfaches Prinzip: Statt einen eigenen Wagen zu erwerben, teilen Sie das Auto mit anderen. Abgerechnet wird in der Regel nach den gefahrenen Kilometern. Im Preis enthalten sind – je nach Anbieter – Kosten für Kraftstoff, Wartung und Reinigung.

Ein großer Vorteil ist: Es kann deutlich(!) günstiger sein – vor allem bei Zweitwagen, die wenig genutzt werden. Bei Fahrleistungen des Autos von unter 10.000 km jährlich lohnt sich allemal umzusteigen.

Einen weiteren Grund nennt das Umweltbundesamt: Im Durchschnitt werden durch ein Carsharing-Auto 15 private Pkw ersetzt. Das verringert die für private Autos benötigten Parkflächen. Ein Car-Sharing-Auto macht umgerechnet bis zu 99 Meter zugeparkte Straßenkanten frei. Diese Flächen können dann für andere Zwecke – etwa Grünanlagen – genutzt werden. Das schafft Platz, das schafft Raum für andere Nutzungen. Sind die Straßen in Herberhausen nicht viel zu schade dafür, dass sie immer nur mit Autos vollstehen? Ein Ansatz, der sich weiter zu denken lohnt. Wir könnten uns vorstellen, einen Carsharing-Platz, am besten zusammen mit einer E-Ladestation, an zentraler Stelle in Herberhausen einzurichten und werden uns daher bemühen, dass uns die Stadt einen Platz zusichert. Interessierte können sich im Vorfeld schon mal bei uns melden.

Volker Grothey, Ratsherr der Stadt Göttingen, Ortsratsmitglied Herberhausen

EUROPA HAT DIE WAHL

BERND LANGE, UNSER KANDIDAT FÜR EUROPA

Die Europawahl am 26. Mai 2019 ist eine Entscheidungswahl. Wollen wir das erfolgreiche Schiff Europa wieder auf Kurs bringen oder überlassen wir es zur Verschrottung den Nationalisten und Populisten? Erstarkender Rechtspopulismus und Nationalismus in vielen EU-Ländern sowie zerstörerische Entwicklungen wie beim Brexit oder in Ungarn müssen alle Alarmglocken läuten lassen. Das europäische Projekt ist in einer noch nie gekannten Form in Gefahr - und damit die vielen Vorteile einer Mitgliedschaft Deutschlands. Der Nationalismus gibt keine Antwort auf die drängenden Fragen unserer Zeit.

Was aber wäre die Folge, wenn der gewachsene Nationalismus in vielen Mitgliedstaaten sich fortsetzte? Ein Zerfallen der Europäischen Union birgt die Gefahr, dass die einzelnen Staaten sich gegenüber großen Wirtschaftsmächten wie den USA oder zunehmend auch China nicht mehr behaupten können. Wir vermögen als Europäische Union mit unseren Kompetenzen und Möglichkeiten im Weltmarkt bestehen, aber als einzelne, kleine Staaten nicht. Rechtsstaat, Demokratie, Menschenrechte – diese zentralen Werte stehen unter Beschuss. Nationalisten wie der ungarische

Ministerpräsident Viktor Orbán wettern gegen Grundrechte und freiheitliche Demokratie und werden dabei auch noch von der CDU/CSU, ihren Fraktionskollegen im Europäischen Parlament, gedeckt. Deshalb sind alle europäischen Demokratinnen und Demokraten gefragt, für die Demokratie einzustehen und sie gegen die Angriffe der Nationalisten zu verteidigen. Mit der Europawahl 2019 stellen wir daher nicht nur die Weichen für die Europäische Union, sondern auch dafür, für welche Werte sich die EU weltweit einsetzen wird. Die EU muss sich weiterhin als Friedensmacht gegen die drohende Aufrüstungsspirale in der Welt präsentieren und glaubwürdig für Menschenrechte einstehen.

Es wird am 26. Mai jedoch auch um die Frage gehen, welches Europa wir wollen. Als überzeugter Sozialdemokrat möchte ich wieder Sicherheit in die Lebensperspektive und die Lebensentwürfe der Menschen bringen. Für mich als Handelspolitiker heißt das auch, dass Handel auf Regeln basieren muss. Den Erpressungen mit illegalen Zöllen, die Präsident Donald Trump benutzt, dürfen wir nicht beigeben.

Europas Verantwortung in der Welt bedeutet, Globalisierung gerecht zu gestalten. Dafür möchte ich mich weiterhin im Europäischen Parlament einsetzen. Deshalb: Gehen Sie am 26. Mai zur Wahl und stimmen Sie für ein demokratisches, soziales und vor allem friedliches Europa!

Nur mit einer starken EU können Frieden und Wohlstand auch in Deutschland gesichert werden.

Herzlichst,

Bernd Lange

BERND LANGE

FÜR UNS IN EUROPA

DAS IST MIR WICHTIG

Als Vorsitzender des Handelsausschusses im Europäischen Parlament habe ich in den letzten Jahren klare Regeln für ein faires Miteinander gesetzt, zu Hause und international. Für mich sollen Regeln und Recht gelten und nicht das Recht des Stärkeren.

MEINE ZIELE

- Den sozialen Zusammenhalt bei uns stärken
- Mehr Gerechtigkeit gerade auch bei den Unternehmenssteuern schaffen
- Arbeitsplätze in Niedersachsen sichern und schützen
- Faire Regeln für den globalen Handel durchsetzen
- Globalisierung gerecht gestalten

ZUR PERSON

Bernd Lange (*1955 in Oldenburg) war von 1994 bis 2004 und seit 2009 erneut Mitglied des Europäischen Parlaments. Er ist Vorsitzender des einflussreichen Handelsausschusses des Europäischen Parlaments. Außerdem ist er Berichterstatter für die EU-USA-Handelsbeziehungen. Er ist Mitglied der SPD und der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament. Zur Europawahl am 26. Mai 2019 kandidiert er erneut.

BERND-LANGE.DE

Liebe Herberhäuser Bürgerinnen und Bürger,

die EU steckt in einer tiefen Krise. Der Brexit und die außenpolitischen Konflikte sind nur einige Beispiele dafür.

Als überzeugte Europäerin möchte ich die Europäische Union stärken und verbessern. Aus meiner Sicht müssen wir ein sozialeres Europa schaffen. Ein Europa, das den Fokus nicht mehr allein auf die Wirtschaft legt, sondern vor allem auf die Menschen.

Diese Verbesserungen für die Bevölkerung europaweit können wir nur mit der EU erzielen, das hat schon die Vergangenheit bewiesen. So gilt nun in allen Mitgliedsstaaten der Grundsatz: gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort. Eine Verbesserung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die es ohne die EU so nie gegeben hätte.

Und auch durch die finanzielle Unterstützung der EU können wichtige Projekte vor Ort umgesetzt werden und so Verbesserungen erzielt werden. So werden z.B. die Universität Göttingen und viele weitere öffentliche Einrichtungen, darunter Kitas und Vereine, durch die Fonds der EU unterstützt.

Die SPD möchte noch viele weitere Ideen umsetzen und so ein sozialeres Europa gestalten. Dazu zählt z.B. ein armutsfester Mindestlohn, der nicht überall in der EU gleich ist, sondern an das Sozialniveau des jeweiligen Mitgliedslandes angepasst wird. Dazu zählt aber auch eine Ausbildungsplatzgarantie für alle Jugendlichen europaweit, bis sie 25 Jahre alt sind.

Gemeinsam mit der SPD möchte ich vor allem der Jugend eine Stimme geben und sie davon überzeugen, am 26. Mai wählen zu gehen. Die Jugendlichen sind die Zukunft Europas und müssen diese auch mitgestalten können. Deshalb sind mehr junge Leute in den Parlamenten ein erster Schritt, um die Anliegen dieser besser zu repräsentieren. Aber auch die Meinung aller Jugendlichen darf nicht von der EU überhört werden, wenn sie diese so deutlich äußern wie jeden Freitag bei Fridays for future oder bei der Debatte um die sogenannten Uploadfilter. Die Jugendlichen und ihre Anliegen müssen ernst genommen und eingebunden werden. Auch dafür trete ich als Kandidatin ein.

Ich stehe für ein jüngeres, sozialeres Europa und möchte meine Visionen umsetzen. Dafür brauchen wir eine sozialdemokratische Mehrheit. Deshalb bitte ich Sie um Ihr Vertrauen am 26. Mai.

Larissa Freudenberg, Juso-Vorsitzende Göttingen

Impressum
Herausgeber: SPD-Abteilung Herberhausen
Nikolaistraße 30, 37073 Göttingen
V.i.S.d.P.: Dagmar Schlapeit-Beck
Auflage: 750 Stück